

Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Torpostzeit oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 56.

Sonnabend, den 15. Juli

1893.

Die erste Lesung der Wehrvorlage.

Nach den montatlangen erschöpfenden Erörterungen über die Wehrfrage konnte Niemand erwarten, daß in den Verhandlungen des Reichstags neue Beweismittel für oder gegen vorgebracht werden würden. Die Neben nahmen unter dem Einflusse der allgemeinen Ueberzeugung, daß in dem sachlichen Meinungsstreite nichts mehr zu thun und der Worte schon genug gewechselt waren, mehr die Form von Erklärungen als von kritischen Darlegungen an.

Der Reichstanzler stellte zu Beginn der Verhandlung das große Ziel vor Aller Augen hin. Dabei ging er nur auf zwei Punkte näher ein, über die unter Anhängern der Verstärkung der Wehrkraft noch Bedenken und Meinungsverschiedenheiten bestanden: die Formel für die zweijährige Dienstzeit und die Dedungsfrage. Er legte dar, daß der Streit um jene Formel keine praktische Bedeutung habe, da die zweijährige Dienstzeit gesetzlich auf fünf Jahre festgelegt werden soll und Niemand daran denken werde, sie später wieder zu beseitigen, wenn sich die Neuerung nach der bestimmten Erwartung der Sachverständigen bewährt habe. Hingegen ist abhängig von den Kompensationen (Erhöhung der Präsenzzeit, Verstärkung der Friedensbataillone, neuen Reserveformationen) und es geht nicht an, die Kompensationen nur auf Zeit, die abgeforderte Dienstzeit dagegen auf unbefristete Dauer festzusetzen. Was die Dedungsfrage betrifft, so erklärten die früheren Vorschläge: Erhöhung der Wehren und Brauntweinsteuer, Verbspaltung der Brauksteuer nicht mehr. Es wird über einen neuen Plan verhandelt, nach dem die Brauksteuer stärker herangezogen, im Uebrigen der Grundsatz der Schonung der schwächeren Kräfte gelten und namentlich das landwirtschaftliche Gewerbe mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Landwirtschaft von neuen Steuern möglichst freigelassen werden soll. Diese Erklärung machte den besten Eindruck.

Die Führer der Rechten und der Nationalliberalen wiederholten ihre Zustimmung zu dem nationalen Werte und hatten es leicht, die Angriffe der oppositionellen Neben abzumehren; denn diese waren überaus matt und zum Teil kaum einer Widerlegung wert. Früher hieß es: Wir haben nicht genug tageliche Leute, um die Vorlage durchzuführen; jetzt heißt es der süddeutsche Demokrat Bayer bedenklich, daß nach der Durchführung noch an 90,000 Ganz- und Halbtägliche übrig bleiben werden. Viehrecht meint, Frankreich werde auf einen Abrüstungsantrag eingehen: wenn aber nicht, dann schwäche es sich moralisch so, daß wir erst recht keine neue Soldaten brauchen! Der demokratische Zentrumsmann Grober fröhlich, wie Viehrecht achtundzwanzig, „großdeutsche“ Erinnerungen auf und verlangt statt des Dreibundes ein „staatsrechtlich organisches Verhältnis“, das Deutschland und Österreich-Ungarn auf die Dauer verbinde; in einer Krieg mit Frankreich sollen wir die französischen Grenzprovinzen besetzen und das weitere abwarten! Der freisinnige Demokrat Richter macht Jagdenstimmungen und rechnet beinahe einen großen Sieg seiner Partei bei den letzten Wahlen voraus, eine Leistung, welche der sozialdemokratische Vornarr mit der Ueberantragung seines „Großpensionärs“ Richter bei den Wahlen einschuldig! Man kann diese Phantasien kaum ernst nehmen.

Wichtig waren die Erklärungen der Polen, der freisinnigen Vereinigung und der antimilitarischen Reformpartei, weil von diesen Gruppen die Entscheidung mit abhing. Die Erklärungen sind so zu verstehen, daß die namentliche Abstimmung in der zweiten Lesung am Donnerstag vorausichtlich eine Mehrheit für die Vorlage ergeben wird. Damit wäre der Zweck der Reichstagsauflösung erreicht, eine neue starke Majorität für die Zukunft des Reichs gegeben, das Vertrauen in eine friedliche Entwicklung gestärkt und das Vaterland von einer schweren inneren Sorge befreit!

(Unbesugter Nachdruck verboten.)

Der Sommerfrühling.

Seitdem entronnen ich der dumpfen Stadt, Der Sonnenluft und dem verstaubten Staub, Dem Lärm der Wägen und dem Kampfschrei: Wie arme ich auf! Wie liegt sich's nonniglich Am grünen Berghang, wo die Lärme rauscht Und über uns die weißen Wolken ziehn. Ein mildes Wohl Gedankens wohnt ich Den Volkstreitern, die sich jetzt bemühen, Den Vereskräft endgültig zu bezwingen, Im heißen Saale lange Neben sitzen Und Romantikensberichte lesen können. Der Weltgeschichte Pulsschlag schlug nur matt In meinem verlorenen Erdemwinkel, Nur einmal — glänzlich preis' ich's — kommt die Post Und trägt mir unwillkommene Nachrichten zu, Wie sich die Dinge allgemach gestalten, Woll Führung led' ich Alexander Meyers

Erklärung, daß im Lauf des ganzen Jahres Nur süchtigen Wind er schenkt des Kurles-Zettel Und von der Börse wenig gar versteht. Daß die Verleumdung immer noch die besten, Charaktervollsten Männer leider triff! Eugen der Große auch hat sie erfahren! Einst ging auch er um diese Zeit im Wald, Am Strand der See vergnüglich still spazieren Und ferne lag ihm Kampf und Politik. Jetzt ist es anders! Hierig fallen sie Den Führer an, der ihnen sonst gebot, Was sie zu tunnen und zu schreiben hatten. Herr Lepold ihm findet grimmige Seiten, Und weist ihm nach, daß seiner Sünden-Maß Gerichtet voll, lebend er — es ist wahr — Antimilitärische Bewegung führt und selbst In Stichwacht Antimilitar halft.

Nach Tante Voss verheißt ihn als Tyrann, Der doch ein Rännechen sankt an Güte ist, Und nur das Wels seiner Treuen will, Und las ich wie er will, der madre Goldschmidt, Freßling mich er ist, feinständig auch. Ein klein Diner, ein par' ment'isches geben, Doch er selber die Winkler lud. Was ward die Nachricht lieber bemerkt, Wahrscheinlich lagten ab des Staates Lenker, Da hoch er Ross Herr Miguel nicht behagt, Der sich im Glanz des neuen Ordens sonnt, Daß Ahlwardt nun im Reichstag gar der erste, Wenn auch beim Rufus nur, wird sichtlich, Bekcheiden wie er ist, ihn das ergötzen. Schon spielt man höflich auf der Hagenhaide Den Ahlwardtmarisch, und laust sich Vih und Büste Des Mann's der zwiefölligen Altentide. Noch schön're Kunde kommt aus Swinemünde, Wo kürzlich, ganz wie andre Sterbliche, Der Junker und der Jäner ein gemerter Feind, Gemüthlich seine Tasse Kaffee trank. Begesitert nahm der dortige Gaunymed

— Kryzant heißt des großen Mann's Bewunderer — Die Tasse an, zum ew'gen Angedenken Für Söhne, Entel, kommende Geschlechter! Ein Volk, das seine großen Männer ehrt, Ehrt sich in ihnen. Sit ein alter Sag. — Die Tannen rauschen und die Wolken ziehn, Der Berge Spitzen glänzen im Abendrot, Drum leg' ich still die Zeitung aus der Hand. Vergessen ist in diesem tiefen Frieden Der Lärm des Tages einen Augenblick, D, die ihr auf des Reichstags engen Bänken Veratend ob des Heeres Zukunft schmitzt: Seid klug und macht der Sache bald ein Ende! Es ist so lustig fröhlich im schattigen Wald, Und schöner als der Neben allerlänge Klingt hier der Drossel immer munterer Schlag. Ich sag' euch: Macht ein Ende, sagt das Ja, Das früher oder später kommen muß, Und stücket aus dem dampfenden Berlin, Das unarmbrügliche seine Leute schmört. Dann ist auf einmal jedermann gelohnt: Dem Land und Gut, und auch des Reiches Kanzler. Der lange unruhvolle Tage spann. Er schnt sich längst schon nach der Sommerfröhe, Und meiner Kreuz — halt hat er sie verdient! — Vielleicht, daß auch des Sommers frohen Tagen Er fröhlich zurücktritt und — fortan ein Andrer — Sich nicht vom Wanken mehr unarmen läßt! Wenn dann des Herbstes kühle Tage kommen, Mag fröhlich Kampf von neuem süß entbrennen, Dem Judo zitternd schon entgegensteht, Jetzt macht ein Ende, sagt das Ja und geht, Und prehen wird euch jeder Zeitungschreiber Und ganz wahrheitslich auch der Zeitungsleiter! E.

Ans der Umgegend.

Bernigerode, den 12. Juli 1893

-e- Das gestern zur Feier des Schützenfestes im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses stattgefundene Festessen vereinigte eine recht große Zahl Teilnehmer. Das treffliche Mal zeigte, was die Heilungliche Küche leisten kann und hörte man nur lobende Erwähnung über den Inhalt des Kellers, von letzterem zeugte auch die stattliche Zahl der geleerten Flaschen. Viele Neben wärzten das Mal, wie bei solchen festlichen Gelegenheiten üblich. Abends waren bei dem Konzerte Saal und Veranda angefüllt von den Schützen mit ihren Damen und Freunden, es herrschte eine recht fröhlich-fröhliche Stimmung. Auf dem Schützenplatze bewegte sich eine zahlreiche Menge im bunten schattigen Wogen, war doch das Fest vom schönsten Wetter begünstigt. — Heute wurde das Schießen fortgesetzt und geben wir im Folgenden das Resultat:

Schrengewinne:

1. Schützenkönig Herr Rentier Michaelis I,
 2. Herr Schlossermeister Hoffmann,
 3. Herr Schützenmeister Holzner.
- Sechs-Treffer:** Hier erhielten alle Herren, welche sich am Schießen beteiligt hatten, Preise.
- Wettischeibe:** 1. Rentier Michaelis I. 2. Schlossermeister Hoffmann. 3. Schützenmeister Holzner. 4. Rentier Jürgens. 5. Gastwirt Brunotte. 6. Glasermeister Brüning II. 7. Rentier Hägel I. 8. Brauereibesitzer Schröder. 9. Stellmachermeister Krebs. 10. Fuhrherr Schmiede. 11. Zimmermeister Reimuth. 12. Holzhändler Dierfurth. 13. Wägenmacher Grempler. 14. Schneidermeister Bartels. 15. Fleischermeister Brüning III. 16. Schneidermeister Köster. 17. Schuhmachermeister Echtermeier. 18. Tapezierer Nordhausen. 19. Schuhmachermeister Dill. 20. Steinsehmester Beder II.

Bericht über die Sitzung des Strafamtamts I des Königl. Landgericht zu Halberstadt vom 8. Juli 1893.

Der frühere Amtssekretär Hermann Sager als Beistand wurde wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Wegen schweren Diebstahls wurde gegen den Arbeiter Johann Ramot aus Reintadt, da er noch eine Strafe zu verbüßen hatte, auf eine Zusatzstrafe von einem Jahre Gefängnis erkannt.

Gegen den Arbeiter Karl Mahner aus Helbra wurde wegen Diebstahls auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Ehrverlust auf 5 Jahre erkannt.

Wegen Betrugs wurde der Fleischergeselle Julius Kuppermann von hier zu 4 Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf 2 Jahre verurteilt. Die Fleischherrscher Louis Wittermann und Friedrich Seebotte von hier wurden wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs mit je 4 Wochen Gefängnis bestraft. In weiteren 3 Fällen wurde über Berufungen gegen Urtheile der Schöffengerichte entschieden, eine Sache wurde vertagt. (Galbert, Jg. u. Anst.)

Vermischtes.

× (Sonderzug nach Wien). Wie wir unseren Lesern bereits kurz mitgeteilt, beabsichtigen die Verwaltungen der Sächsischen Staatsbahnen und der Deutschen Reichsbahn am 17. Juli d. J. einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Tetschen zu verkehren zu lassen. Derselbe wird am genannten Tage von Leipzig (Bayer. Hst.) abgehen, 2 Uhr 15 Min. und von Dresden-Mitt. 5 Uhr 15 Min. abgehen, um am 18. Juli früh 7 Uhr 24 Min. in Wien, Nordwestbahnhof, einzufristen. Die Fahrkarten erhalten eine 30tägige Gültigkeitsdauer und kosten ab Leipzig in II. Kl. M. 21,50 Mk. und in III. Kl. 18,20 Mk., ab Dresden „A. in II. Kl. 23,60 Mk. und in III. Kl. 12,60 Mk. Außerdem werden von allen sächsischen Stationen Anschlußkarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig bezgl. Dresden „A. auszugeben. Alles Nähere hierüber sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus dem jetzt erschienenen Programm zu ersehen, welches auf Verlangen bei den größeren sächsischen Staatsbahnhauptstationen sowie bei den Ausgabestellen für zusammenfassbare Fahrscheine in Leipzig (Dresd. Hst.) und in Dresden „A. (Wienertafel 13) unentgeltlich abgegeben wird. Pri-slich eingehenden Bestellungen sind zur Frankierung 3 Pfg. in Marken beizulegen.

-bl- **Zusaber von gekauften und gemieteten Kirchenbänken** sollen, nach einer vor kurzem durch die Zeitungen gegangenen Nachricht, die auch wir als der „Neuzeitung“ entnommen in Nr. 92 unserer Zeitung waren, nun durch ein Anrecht auf ihre Sitze haben, wenn dieselben vor Beginn des Gottesdienstes eingenommen wären, daß sie aber, wenn sie später kamen, keinen wegweisen dürften, der ihren Platz eingenommen hätte, sondern sich durch einer strafbaren Störung des Gottesdienstes schuldig machen würden. Wie nun die „Braun-schweigische Landeszeitung“ nach dem „S. Sonntagabl.“ berichtet, hat das Reichsgericht auf eine Anfrage erklärt, eine solche Entscheidung sei von keinem Senate desselben getroffen worden.

-nc- **Gartenbesitzer** seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sich jetzt an den Wägen und andern von Wägenläufen fast beliebigen Pflanzen eine kleine grüne Raupe zeigt, mit spitzem Kopf und einem schmalen Schwanz auf dem Rücken. Derselbe nährt sich lediglich von Wägenläufen und greift weiter Blatt nach Knospe an. Es liegt also im Interesse der Blumenfreunde, wenn sie bei den Ungeheuer-jagen diese Raupe schonend berücksichtigen.

Politische Tageschau.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser hatte am Dienstag Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi und dem Staatssekretär v. Bötticher. Mittags wurde im Beisein des Chefs der Kolonialabteilung, Geheimrates Dr. Kayser, der Militärattaché Dr. Otto Ehlers empfangen, der nach vierstündigen Reisen durch Afrika und einen großen Teil Ostafrikas über Nordamerika hierher zurückgekehrt und am Dienstag Morgen in Berlin eingetroffen war.

Der russische Großfürst-Bräutigam traf Dienstag 8 Uhr 35 Minuten auf der Wiltparkstation ein, wo er vom Kaiser empfangen und herzlich begrüßt wurde. Darauf geleitete der Kaiser seinen Gast nach dem Neuen Palais, bis wohin das Lehr-Infanterie-Bataillon Spalier bildete. Hier fand eine Hofstafel zu dreißig Personen statt. Die Abfahrt des Kronprinzen erfolgte um 10 Uhr 25 Minuten nach Berlin, von wo die Weiterreise erfolgte.

Die diesjährige **Fuldaer Bischofs-Konferenz**, an der außer den preussischen Bischöfen der Bischof von Mainz Teil nimmt, soll am 22. August beginnen. Wie dem „Damb. Korresp.“ aus Fulda geschrieben wird, soll der Konferenz eine Eingabe aus katholischen Kreisen zugehen, in der die Bischöfe gebeten werden, sich öffentlich in unabweisbarer Weise gegen die Unterdrückung der Sozialdemokratie durch katholische Schriften auszusprechen. Die Petenten glauben, daß nur auf diesem Wege es erreicht werden kann, daß fernerhin nie wieder eine katholische Wahlstimme auf einen Vertreter der jede Religion verachtenden Sozialdemokratie entfällt, und so der Welt das Schauspiel erspart bleibt, daß Katholiken bewußt oder unbewußt zur Schändung ihrer eigenen Kirche beitragen. Ferner fordern die Petitioner das energische Vorgehen des Episkopats zur Wiedergulassung der Jesuiten in Deutschland.

Der **Schluß der Reichstagesession** wird nach der jetzigen Sachlage am Dienstag, den 18. Juli, erwartet. Die 2. u. 3. Beratung des Militärgesetzes wird voraussichtlich in den letzten drei Tagen dieser Woche erledigt werden. Montag und Dienstag nächster Woche wird alsdann die Beratung des Nachtragsstaats zur Durchführung des Gesetzes für die Zeit vom 1. Oktober d. Jz. bis 31. März nächsten Jahres in Anspruch nehmen. Die hayerischen Abgeordneten sind wegen der Landtagswahlen fast sämtlich abgereist; es wird sehr zweifelhaft, ob die vom Zentrum alle zu der Militärabstimmung wiederkommen werden. — Andreiseits schreiben die „A. B. N.“ In parlamentarischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß bereits am Donnerstag die erste entscheidende Abstimmung für die Militärabstimmung erfolgt. Die Preisfrage der Genar der Heredesvererbung ermahnen die Mitglieder der Opposition auf das Eindringlichste, vollständig auf dem Plage zu sein. Die Entscheidung kann — so bemerken die „A. B. N.“ — von nur wenigen Stimmen abhängen. — Es ist jedoch Pflicht aller Freunde der Vorlage, in der **Donners-tag-Sitzung** anwesend zu sein.

Der **Unbesatz** fielt am Dienstag eine Plenar-sitzung ab, in welcher den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge der **Nachtragsetat** zur Erledigung gelangen sollte. Der Nachtragsetat beläuft sich auf etwa 71,200,000 Mark, wovon etwa 23,000,000 Mark auf die fortdauernden, durch Militärkassanlagen zu bedeckenden Ausgaben und 48,000,000 Mark auf die einmaligen Ausgaben entfallen, welche mittels Anleihe aufzubringen sind. Die fortdauernden Ausgaben betragen für Preußen, Sachsen und Württemberg etwa 19,700,000 Mark, für Bayern 2,500,000 Mark. Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats belaufen sich für Preußen auf 27,900,000 Mark, für Sachsen auf 3,500,000 Mark, für Württemberg auf 2,600,000 Mark, Gariboniduen u. j. w. 6,000,000 Mark, die an Bayern zu zahlende Quote auf 4,300,000 Mark kommen noch für Betriebsfonds, eiserne Bestände 2,700,000 Mark, zusammen also 48,000,000 Mark einmalige Ausgaben. Die durch Anleihe zu beschaffenden Mittel werden aller Wahrscheinlichkeit nach im laufenden Etatsjahre noch fällig gemacht werden müssen und demgemäß wird für das nächste Jahr eine Erhöhung der Ausgaben für Verzinsungen um 1 Million eintreten.

Nach dem **offiziellen Fraktionsverzeichnis** zählen die Deutschkonservativen 68 Mitglieder, Reichs-partei 27, deutsche Reformpartei 10, Zentrum 99, Polen 19, Nationalliberalen 22, Freiwirtschaftliche Vereinigung 13, Freiwirtschaftliche Partei 52, Deutsche Volkspartei 11, Sozialdemokraten 43, bei keiner Fraktion 28.

Der **Kultusminister** hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gestattet, daß auch solche Geistliche und **provinzialminister geprüfte Kandidaten der Theologie** und der **Mittelschulbehördenprüfung** dispensiert und — ohne die Prüfung für das höhere Lehramt bestanden und eine dreijährige Tätigkeit in öffentlichen Schuldiensten nachgewiesen zu haben — zur Rektoratsprüfung zugelassen werden, zwar noch nicht in eines der in § 1 der Prüfungsordnung für Rektoren vom 15. Oktober 1872 bezeichneten Lehramt berufen worden sind, aber um ein solches Amt sich zu bewerben berechtigt sind und Wert darauf legen, ihre besondere Befähigung für den Schulaufsichtsdienst durch Bewährung in einem dieser Lehramt nachzuweisen.

Die „Allg. Pol. Korresp.“ hat gemeldet, daß der Finanzminister Dr. Meißel sich mit einer **Reform des preussischen Agrarrechts** beschäftigen wird. Das bekräftigt sich leider nicht. Die Nachricht wird seitens der „Berl. Pol. Nachr.“ an der Hand eingesehener Erörterungen, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Die preussische Regierung ist, wie bekannt, in jedem Jahre bemüht, das **Netz der Nebenbahnen und Kleinbahnen** zu erweitern. Allein sie ist damit noch nicht im Stande, dem vorhandenen Bedürfnis zu entsprechen. Raum ist das letzte Gesetz abgeschlossen, so liegen

dem Eisenbahnministerium aus den verschiedensten Provinzen schon wieder neue Anträge auf Erweiterungen vor. Die Regierung macht ihr Vorantreten an solche Anträge zunächst von der Stellungnahme der Provinzialverwaltungen abhängig. Jedentfalls darf man auch im nächsten Jahr eine umfangreiche Sekundärbahnvorlage erwarten.

Ein im „Reichsanzeiger“ veröffentlichter **Erlaß des Landwirtschaftsministers** vom 7. Juli d. J. an sämtliche königliche Regierungen (esll. derjenigen zu Würzburg und Stigmaringen) ermächtigt diese, soweit die Taxen für die forstlichen Nebenabgaben mit Rücksicht auf die herrschende Futter- und Streunot in einzelnen Gegenden zu hoch sein sollten, solche für das laufende Etatsjahr entsprechend selbständig herabzusetzen.

Der **Unterrichtsminister** hat, wie die „Kreuz-Zeitung“ vernimmt, durch einen Erlaß an sämtliche Provinzial-Schulkollegien die strengste Beobachtung der allgemeinen Verfügung vom 16. Juni 1891 von neuem eingeschärft, nach welcher der **Aussfall des Nachmittags-Unterrichts**, sowie einer etwaigen fünften Vormittagsstunde stets dann anzuordnen ist, wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.

Die Ober-Präsidenten sind erucht worden, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß in denjenigen Fällen in denen der Fahrplan der Eisenbahnen wegen anderweitiger Rücksichten nicht geändert werden kann, die Einrichtungen des bürgerlichen Lebens, soweit als irgend möglich, mit dem Fahrplan der Eisenbahnen in Einklang gesetzt werden.

Nach hier aus Siam eingegangenen Nachrichten herrscht in Bangkok unter den Fremden Beforgnis über die Haltung der siamesischen Bevölkerung der Stadt für den Fall eines französischen Angriffs oder einer Abfode des Menanstromes. Man fürchtet eventuell fremdenfeindliche Demonstrationen seitens der zahlreichen Chinesen, deren Handel von der Beherrschung des Flusses abhängig ist. Die deutsche Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, zum Schutze ihrer Angehörigen das auf der siamesischen Station liegende Kanonenboot „Wolf“ nach den siamesischen Gewässern zu entsenden.

Der Reichskanzler Graf Caprivi ist an einer Venenentzündung erkrankt; man hofft jedoch, daß er am Donnerstag bei der zweiten Lesung der Militärvorlage im Reichstag wieder erscheinen können.

Prinz Alfred von Großbritannien, der in Potsdam an den Waleen erkrankt war, ist vollständig wieder hergestellt und hat sich mit seiner Begleitung nach Koburg begeben.

Dem **Großherzog von Weimar** sind zu seinem vierzigjährigen Regierungsjubiläum, das auf den Sonnabend fiel, zahlreiche Glückwunschtelogramme zugegangen, darunter von den Kaisern von Deutschland, von Oesterreich und von Anhalt, sowie vom Fürsten Bismarck.

Der bisherige feierlichste Beirat des kaiserlichen Gouverneurs von **Deutsch-Ostafrika** Leutnant z. See Brandt ist aus dieser Stellung ausgeschieden, um in die Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika einzutreten. Der Korvettenkapitän a. D. Nibbrig, früher Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, ist in den Dienst der Neuquino-Kompagnie eingetreten und wird nächstens nach Kaiser Wilhelm's-Land überfiebern, wo er eintretenden Falles den Landeshaupmann Schmiele vertreten soll.

Der **Seniorenkonvent** des Reichstags hat beschlossen, daß Parteien, die nicht mindestens 15 Mitglieder zählen, bei der Verteilung der Kommissionsplätze nicht zu berücksichtigen sind. Infolgedessen ist die freiwirtschaftliche Vereinigung und die deutsche Reformpartei von den Kommissionsplätzen ausgeschlossen worden. Die Mitglieder der sächsischen Volkspartei zählen nach der „Freil. Ztg.“ infolge besonderen Abkommens der freiwirtschaftlichen Partei zu, so daß die letztere einschließig einiger Wähler mit 36 Stimmen bei der Verteilung der Kommissionsplätze in Rechnung kommt.

Dem **neuen Reichstage** ist für die jetzige Tagung sein längeres Leben beschien, als bis zum Anfang nächster Woche. Die zweite Lesung der Militärvorlage wird am Freitag ihren Abschluß finden. Die dritte Lesung kann alsdann am Montag (17. d.) abgehalten werden. Von der Beratung der zahlreichen Anträge bezüglich der Futternot (ausgenommen die Interpellation Dann, die bereits am 13. d. M. auf der Tagesordnung steht), wünscht man am maßgebenden Stelle Abstand zu nehmen. In den Kreisen des Zentrums trug man sich mit der Hoffnung, daß eine Vertagung des Reichstags eintreten könnte, und hat deshalb das Füllhorn von Anträgen ausgeschüttet. In Regierungskreisen ist man diesem Gedanken nicht im Geringsten näher getreten und hält an der Idee des definitiven Schlußes fest.

Die kaiserliche Verordnung, betr. das Verbot der **Ausfuhr von Stroh- und Futtermitteln** vom 4. Juli d. J. findet, wie der „Reichsanzeiger“ erklärt, auf Durchführungen keine Anwendung. Allein derartigen Sendungen, bei welchen aus den Frachtkonten, den sonstigen Transportpapieren oder den Fakturen in glaubhafter Weise entnommen werden kann, daß sie aus dem Auslande kommen und unmittelbar nach dem Auslande weiter befordert werden, das Reichsgesetz mißt nur im Durchgangverkehr berühren, darf daher der Austritt aus dem Reichsgebiet nicht verweigert werden. Zur Beseitigung hervorretretener Zweifel hat der Reichskanzler durch Schreiben vom 8. d. Mts. die beteiligten Bundesregierungen erucht, die Grenzbehörden demgemäß zu veranbahnen.

Weber die voraussichtliche **Annahme der Militärvorlage** rechnet die „Nat. Ztg. Korresp.“ auf eine Mehrheit von etwa 30 Stimmen für die Vorlage. Je nach den Zufälligkeiten der Präsenz könne sich diese indess noch vergrößern. Der Schluß der Reichstagesession wird schon am nächsten Sonnabend, spätestens in den ersten Tagen der darauf folgenden Woche erwartet. Von den Anträgen aus dem Hause werden alsdann nur die auf die Futternot bezüglichen zur Verhandlung kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das „Armeekorrespondenzblatt“ teilt mit, daß der Kaiser den **Prinzen Friedrich Leopold von Preußen** zum Oberinfanteriebes der 2. Infanterie-Regiments ernannt hat. — Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, dürfte die oesterreichische Regierung ein Verbot der **Ausfuhr von Heu und Kle** erlassen, da sich die Mehrzahl der von den landwirtschaftlichen Korporationen verlangten Gutachten für dieses Verbot ausgesprochen hätte.

Frankreich. Die Kabinets werden Donnerstag einen **neuen Sturm gegen das Ministerium Dupuy** unternehmen. Millerand und Camille Dreyfus melden eine Anfrage über die allgemeine Politik der Regierung an. — Der Minister des Innern ordnete die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Bewachung der Vorgänge auf der **Arbeitsbörse** an, die nächsten Montag wieder geöffnet wird. — Die Kammer beschloß, um die Abstimmung über das Budget nicht zu verzögern, in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister die von der Budgetkommission in den Budgetentwurf aufgenommenen **Reform der Zölle, Steuer und Zehnersteuer** zu verlegen.

Großbritannien und Irland. Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär des auswärtigen Oree, auf demnächstigen Vorlage, betreffend Einberufung einer **Konferenz zur Beratung über den internationalen Handel** mit gefälliger Antwort, habe die Regierung die Initiative in dieser Frage zu ergreifen, doch lie sie gern bereit, die weiteren Ideen, die demnächst anfragen dürfte, in Erwägung zu ziehen. Weiter wurde im Unterhaus mitgeteilt, die letzten Telegramme des englischen Konfils auf **Samoa** wies auf einen bevorstehenden Konflikt zwischen Waietu und Matafa hin. Die englische Regierung überbrachte ein Kriegsschiff nach Samoa, um gemeinschaftlich mit Deutschland und Amerika für die Erhaltung des Friedens und einer geordneten Verwaltung auf Samoa zu sorgen.

Rußland und Polen. Durch einen kaiserlichen **Ukass** an den Senat werden den Einwohnern der Gouvernements, welche in den Jahren 1891 und 1892 von Waisen betroffen worden sind, außerordentliche Erleichterungen hinsichtlich der Rückzahlung der Verzinsungsanleihe bewilligt. Nach ungefährer Rechnung sind die Erleichterungen betragt, daß von den 135 Millionen, welche für jene Zwecke ausgegeben wurden, der Reichsstaats auf 70 Millionen verzichtet. — Der „Finanzanzeiger“ veröffentlicht ein Zitat der Finanzminister, wonach die vertragsmäßig an Frankreich gewährten **Börsendarlehen** vom 12. Juli n. St. ab auch allen anderen Staaten Europas gegenüber, mit **Ausnahme** von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Portugal, sowie ferner gegenüber Nordamerika und Peru in Kraft treten.

Ägypten. Der von der ägyptischen Quarantänebehörde nach Meffa geschickte Sanitätsbeamte hat einen **ausgeprägten Verdacht** über den Zustand der Pilger eingeleitet. Die **Todesfälle an Cholera** waren zweimal so hoch, als untllich angegeben worden war. Im Minuthal wurde es unmöglich, die Toten alle zu begraben, daher denn der Weg von Wana nach Meffa ganz mit Leichen besetzt war. In Meffa blieben die Opfer der Epidemie da liegen, wo sie starben, und gingen dort in Verwesung über, und nachdem der Befehl ergangen war, sie zu begraben, vergingen mehrere Tage bis zu seiner Ausführung, weil es an Totengräbern fehlte. Ist sind wieder 5000 Pilger in El Tor fällig, wobei die ersten Pilgerzüge die Cholera eingeschleppt haben. Im Ganzen werden 50,000 erwartet, da aber in El Tor nur 11,000 zu gleicher Zeit untergebracht werden können, so haben die Behörden die Landung der über diese Zahl hinausgehenden Pilger verboten. Diese letzteren müssen daher an Bord bleiben, da sie vor Ablauf der Quarantänezeit weder in Ägypten landen, noch den Suezkanal durchfahren dürfen.

Amerika. Dem „Neuerichen Bureau“ wird aus **Quenos-Ayres** gemeldet, der Gouverneur Costa habe, in Folge des Dekrets der Nationalregierung, 2000 Gewehre und 500,000 Patronen abgeleitet und die irregulären Truppen entlassen, gleichzeitig aber einen Protest gegen diese ihm auferlegte Maßnahme an den Kongress gerichtet. — Nach einer Meldung des „Neuerichen Bureau's“ aus Rio de Janeiro vom 10. d. trifft die Regierung Vorbereitungen zur Abwendung eines **Uchwaders**, um **Rio Grande do Sul zu blockieren**. Wie die letzten Depeschen besagen, ist von der Flottille mit seinen Geschossen an Bord des Dampfers „Jupiter“ zu dem Geschwader der Aufständischen geschossen. General Callisto entsendet Truppen zur Verteidigung der Stadt.

Zur Tagesgeschichte.

Lauterberg, 11. Juli. Am Sonntag Nachmittag starb plötzlich der Dirigent unserer lateinlosen höheren Anstaltsschule, Dr. phil. Mn. In seinen Kreisen war derselbe wegen der von ihm herausgegebenen deutsch-französischen Sprachbücher (Mnische Methode) bekannt.

Magdeburg, 11. Juli. Heute Vormittag entlud sich über unsere Stadt ein Gewitter, das uns den langerebten Regen brachte. Der Wind schlug hierbei in den südlichen Turm unseres Domes, zertrümmerte einige an der Westseite des Turmbauches angebrachte Verzierungen und fuhr dann in den nördlichen Turm, wo er einige Stufen der steinernen Wendeltreppe zertrümmerte. Die Verzierungen am Turm sind glatt abgefallen und fielen in den vor dem Hauptportal liegenden Vorgarten.

Siedburg, 11. Juli. Am sich einen Begriff von dem schlechten Ausfall der diesjährigen Muernte zu machen, sei erwähnt, daß eine hiesige Landwirtschaf, wie eine Wiese für 46 M. erpachtet hatte, von derselben 23 Pfund Heu gemietet hat, wobei das Pfund Heu von dieser Wiese auf 2 M. zu stehen kommt.

Schlesingen, 11. Juli. In hiesigen Nachbarräumen wird jetzt das Pfund Rindfleisch für 15—20 Pf. verkauft.

Potsdam, 11. Juli. Weil infolge der großen Trockenheit die Brunnen der städtischen Wasserwerke nicht mehr genügend Wasser geben, ist das Bespielen der Straßen seit gestern eingestellt worden.

Cueblenburg, 10. Juli. In vergangener Nacht kurz nach 2 Uhr ertönte die Sturmglocke. Es brannten das große Restaurant „Zur Rose“ in der Breitenstraße und ein angrenzendes Wohngebäude. Das verpeirgende Element griff mit einer sehr rasigen Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner aus dem Schlafe geweckt, nur mit Not und Mühe dem Flammenode entrannten. Denselben sind sämtliche Betten, Kleidungsstücke, Wäsche u. verbrannt und haben Manche nur das nackte Leben gerettet. Der vor wenigen Jahren neu erbaute Tanzsaal, das Billardzimmer und verschiedene Nebenräume sind total niedergebrannt, von dem Hauptgebäude nach der Breitenstraße zu jedoch nur der Dachstuhl und die obere Etage. Ueber die Entstehungssache verläuft bisher noch nichts.

Bernburg, 11. Juli. Das „Barnb. Wochenbl.“ gab Sonnabend Abend folgendes Extrablatt heraus: Soben durchfällt eine schreckliche Kunde, die leider ihre volle Bestätigung gefunden hatte, die Stadt. Der Arbeiter Kanne von hier hat aus Mache dem Schußmann Wätmer, als dieser die Brücke passierte, eine Kugel aus einem großkalibrigen Revolver in den Rücken gejagt und sich dann selbst erschossen. Kannes Leiche ist zunächst zur Polizeiwache geschafft worden, wo die künftige Bestattung stattfand, und der schwer verwundete Schußmann hat vorläufig im Baumgartenhause Hause Aufnahme gefunden.

Eisenach, 11. Juli. Unter den hundertern von Bernerbern um den Mozartpreis hat ein junger Eisenacher Künstler: Otto Urbach, ein Sohn des Hofkammer Urbach, die Palme errungen. Von den 13 Bewerber, die auf der engeren Wahl standen, erkannte das Preisrichtercollegium die beiden von ihm eingereichten Kompositionen, ein Streichquartett und ein Lied, als die relativ besten an und fiel ihm somit den Preis der Mozartstiftung zu. Auf Grund desselben erhält Herr Urbach zu seiner weiteren künstlerischen Ausbildung auf vier Jahre eine Freistelle an einem Konservatorium und außerdem Jahresgehältern von je 1500 Mark.

Weinigen, 11. Juli. Zur Verringerung der Not in landwirtschaftlichen Kreisen haben gesendet Prinzessin Marie 2000 Mk., Prinz Ernst 3000 Mk., Prinz und Prinzessin Friedrich 1000 Mk., Frau Baronin von Saalfeld 200 Mk.

Altenburg, 11. Juli. Eine in Kahlja abgehaltene Versammlung von 300 Bauern beschloß, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß die Waldfluren, soweit es nach formelmäßigem Urteil thunlich ist, den Bauern zugänglich gemacht werde. Ferner möchten aus Staatsmitteln 120,000 Mk. behufs Anschaffung von Futtermitteln flüssig gemacht werden.

Obernburg, 11. Juli. Der kürzlich gemeldete Waldbrand in den Döberbergen dauerte drei volle Tage und Nächte und hat sich über ein Gebiet von 48 ha erstreckt und dieses fast ganz vernichtet. Die vernichteten Bestände sind meistens 25jährige Tannen im besten Wachstum. Das Feuer ist bei dem Ausbruchstürme auf dem sogenannten Kistenberg aufgekommen und zwar entstanden durch die Unvorsichtigkeit dreier Terntianer aus Obernburg, die sich dort den Genuß der schönen Waldluft durch Zigarettenrauchen erhöht haben.

Danzig, 11. Juli. Der frühere Oberbürgermeister Winter ist nachts auf seiner Besichtigung Gelens beim Sturm gestorben.

Hamburg, 11. Juli. Zur Unterstützung der von den deutschen Behörden zur Fernhaltung russischer Auswanderer getroffenen Maßnahmen hat die „Samburg-Amerikanische Packfahrt-Altengesellschaft“ ihre Passagagenturen in den Grenzdistrikten bis auf Weiteres geschlossen.

Königsberg (i. Pr.), 11. Juli. Am Sonntag Vormittag fand hier die 300jährige Gedenkfeier der Einweihung der Schlosskirche unter zahlreicher Teilnahme aller Kreise der Bevölkerung statt. Der Kaiser hatte als Vertreter den Fregatkapitän Grafen von Lehndorff entsandt. Die Spitzen der Militär-, Provinzial- und der städtischen Behörden waren vollständig erschienen, desgleichen zahlreiche Mitglieder der Untertänigkeit. Mit der Gedenkfeier war die Einweihung der neuen Orgel verbunden. Die Festpredigt hielt Generalsuperintendent Volk.

Altona, 12. Juli. Der Haide- und Moorbrand bei Barmstedt hat so bedeutlich zugenommen, daß ein ganzes Bataillon des 31. Infanterie-Regiments, sehr nachdrücklich ausgerüstet, mit einem Extrazug zur Hilfeleistung dorthin beordert wurde. Die Nachbargörder sind sehr gefährdet.

Dresden, 12. Juli. Die sächsische Regierung hat durch Bestellung größerer Mengen von Kraftfuttermitteln Fürtorge getroffen, daß der Bedarf an Futtermitteln zunächst gedeckt werden kann. Es wurde dagegen für unthunlich befunden, eine baare Unterstützung an die durch den Futtermangel in Not geratenen Viehbesitzer zu gewähren.

Aus der Reichshauptstadt.
Berlin, 12. Juli. Jetzt dürfte es feststehen, daß Se. Majestät der Kaiser am 9. September in Sträßburg i. E. eintreffen, am 10. September die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Garnisonkirche vornehmen und entweder am gleichen Tage oder aber am 11. September wieder von Sträßburg abreisen wird. Vom 3. bis 9. September wird der Kaiser in Metz, bestesungsmesse in Lothringen weilen.
-10.- Am Sonnabend und Sonntag haben sich zwei schwere Eisenbahnunfälle zugetragen, denen je ein Mensch-

leben zum Opfer fiel. Als Sonnabend Abend 8 Uhr 10 Minuten der vom Stettiner Bahnhof kommende Vorortzug nach Bernau die Station Bankow verlassen wollte und bereits in langsame Fahrt begriffen war, verdrückte der Fahrer Simon, dessen Frau und ihr 16jähriger Sohn einen Wagen zu erreichen. Hierbei glitt Frau Simon aus, fiel auf das Geleise und trotzdem der Zug sehr schnell zum Stehen gebracht, waren doch die Räder des Wagens über Arme und Brust der Unglücklichen hinweggegangen, die auf der Stelle getötet war. Das Unglück spielte sich mit so großer Schnelligkeit ab, daß von dem Bahnbeamten Niemand es verhindern konnte. — Der zweite Unfall spielte sich Sonntag früh 4 Uhr ab. Um diese Zeit überfuhr der Weichensteller Heinrich das Geleise der Nordbahn bei Dranienburg, als plötzlich eine Maschine herangebraut kam, welche dem 4^{ten} Uhr von dort abgehenden Vorortzug nach Berlin vorgelegt werden sollte. Heinrich wäre wohl im Stande gewesen, sich durch einen schnellen Seitenprung zu retten, er war jedoch durch das plötzliche Ausweichen der vorher von ihm nicht bemerkten Maschine derartig befüßt, daß er wie ein Stein auf dem Geleise zurück blieb. Heinrich wurde von den Wägern getötet.

Wien, 12. Juli. Eine Französin (Witwe), welche in Monte Carlo 200,000 Mk. verpielt hatte, hat zuerst ihre beiden Kinder und darauf sich selbst getötet.

Wien, 12. Juli. Die griechische Regierung setzt Preise von 2000 bis 5000 Drachmen aus auf die Köpfe von 29 Räubern.

Rom, 12. Juli. Infolge der Cholera in Monaco ist Monte Carlo von Fremden verlassen. Die letzten dero selbst sind gestern abgereist.

Wien 12. Juli. Das „Neue Tagblatt“ meldet, daß bei den sogenannten verdächtigen Erkrankungen in Dees (Siebenbürgen) asiatische Cholera konstatiert und wahrscheinlich aus Rußland eingeschleppt ist, wo sie stetig zunimmt.

Chicago, 12. Juli. Ein unweit der Ausstellung belegenes Lagerhaus ist niedergebrannt. Infolge des Dachsturzes sind hierbei zwanzig Feuerwehreuteile in die Flammen geführt und umgekommen. Fünf andere sind durch den Einsturz des Turmes zerstückelt worden und sechzig Menschen wurden überdies verwundet. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollar. Die Ausstellungsgebäude blieben unbeschädigt.

Ganz seid. bedruckte Foulards 1,35 Mk.
bis 5,95 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) —
sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von
75 Pfg. bis 18,65 per Meter — glatt, gestreift,
farbirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000
versch. Farben, Designs u.) portio u. portio. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Penneberg (t. u. t. Post), Barmb.

Bekanntmachungen.

1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Heberfleck, Sonnenbrand, Mitesser, Rosendie u. beseitigt und von Zeit bis ins Alter hindurch weiß u. jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1,20. Man verlange ausdrücklich die „Crème Grolsch“, preisgekrönt, da es wertvolle Nachahmungen giebt. Savon Grolsch dazu gehörige Seife 80 Pfg.
Grolsch's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Preis Mk. 2.— und Mk. 4.—
Hauptdepöt J. Grolsch, Brunn. 32 haben in allen besseren Handlungen. Auch zu beziehen durch **Adolf Meyer** und **Gust. Alsbeken**. Drogerien, Bernigerode.

Das bedeutendste u. räumlich bekannteste Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet sofortigen Nachnahme
folgt unter 10 Pfg.
gute neue Bettfedern 50 u 80 Pfg. das Pfd.,
vorzügliche gute Federn 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.,
ps. Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfg. u. 2 Mk.
ps. Ganzdaunen nur 2 Mk. 60 Pfg. u. 3 Mk.
Der Abnahme von 25 Pfd. 5/8 Rab.
Umtausch bereitwillig.
Freige Selva (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen)
prima Intexstoff auf's Beste gefüllt
einseitig 20 u. 30 Mk. Zweiseitig 20 u. 40 Mk.
für Holsteins und Häutler Extrapreis.

Nichters Anter-Steinbauarbeiten.
Beim Einkauf dieser berühmten Steinbauarbeiten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Marken mit der Fabrikmarke „Anter“ an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften. — Illustrierte Preisliste senden auf Wunsch
F. A. Richter & Co.
Kaufhaus, Altona, Altonaer Weg 4.
Offen: London E.C.; New-York.

Sommer-Anzüge u. Joppen f. Herren u. Knaben Normal Schul- und Wasch-Anzüge in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt **N. Begach, Burgstraße 747.**

Saison-Neuheiten
in
BLOUSEN
für Damen und Mädchen.
Morgenröcke für Damen
in vorzüglichem Parchend à Mk. 3,50, in besser Qualität mit Sammetbesatz Mk. 6,50.
Kinderkleidchen
in vorzüglichem Parchend von 75 Pfg. an.
Elegante Stoff- und Sammetkleidchen,
vollständig abgefüttert.
Gehäfelte Kinderkleidchen à Mk. 1,50.
Gehäfelte Kinder-Heberziehjackchen à 75 Pfg.
N. Begach.

Die Rübeler Tropfsteinhöhlen
werden jeden Sonntag und an den Festtagen von
vormittags 9—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr
an den Werktagen nach Bedürfnis
elektrisch beleuchtet.
Das **Knochen-Museum** — daselbst ist morgens
von 7—12 Uhr und nachmittags von 1—6 täglich geöffnet.
Blantenburg, im April 1893.
Die Direktion der Harger Werke.

— Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. —
MEYERS 10 Jahre Probejahr
Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 1000 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.
VOLKSBUCHER
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Das seit 20 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Otterhusen bei Hamburg
versendet sofortigen Nachn. nicht unter
10 Pfd. **neue Bettfedern** 60 Pfg.,
vorzügliche 120 Pfg., **Halbdaunen**
150 Pfg., prima 180 Pfg., **vorzügliche**
Daunen nur 250 und 300 Pfg. pro
Pfd. Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5/8,
Kabatt. **Prima Inlettstoff**, zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unter-
putz garantiert feberdicht, fertig gewebt
nur 14 Mk., **zweiseitig** nur 17 Mk.

Scherflein
ist das beste Insectenpulver der Welt.
25 Pfg. 25 Pfg.
Zu haben in allen Drogerien-Handlungen.

Der **Bücher-Freunde**
bietet seinen Mitgliedern jährlich 8
deutsche Originalwerke (keine Ueber-
setzungen): Romane, Novellen, all-
gemeinverständlich-wissenschaftl. Lite-
ratur, u. s. mindestens 150 Druck-
bogen stark, für vierteljährliche Ab-
gabe 3,75; für gebundene Bände Mk.
4,50. Sendungen und ausführliche
Prospecte durch jede Buchhandlung
und durch die Geschäftsstelle
Verlagsbuchhandlung
Friedr. Pfeilschicker,
Berlin W., Bagatellenstr. 1.
Zu beziehen durch die **Wolfgang'sche**
Buchhandlung, Hamburg.

Lokales.

Die Tyroler National-Konzert-Sänger-Gesellschaft Hans Lechner, welche uns am nächsten Sonntag und Montag im Waldhof mit einigen Konzerten erfreuen wird, erntet sehr in den Städten unserer Nachbarstadt vielen Beifall. So schreibt u. A. die Wernigeröder Zeitung unterm 8. Juli:

„Einen recht genussreichen Abend brachte uns die nach zweijähriger Pause gestern Abend hier wieder auftretende Hans Lechner'sche Tyroler National-Konzert-Sänger-Gesellschaft aus dem Innthale. Die Gesellschaft ist sowohl im Inlande wie im Auslande mit großen Erfolgen aufgetreten und auch das heutige Konzert brachte einen Beweis für die allgemeine Sympathie, deren die Gesellschaft sich beim Publikum erfreut. Der Besuch des Konzerts war ein recht guter und der härmliche Beifall bezeugte die Anerkennung der Leistungen im hohen Grade. Den Verlauf des Konzertes wurde gestern Abend ein hier seltener Kunstgenuss geboten, denn die Gesellschaft versteht es, ihre Lieder und sonstigen

Vorträge mit einer so überzeugenden Natürlichkeit zum Vortrag zu bringen, wie man es nur selten findet. Eramatische Darsteller, die Herren Hans Lechner und Seppel, sowie die Damen Fräulein Nest Sotopf und Fräulein Schmidt präsentirten auf der Bühne ein vollendetes Bild ursprünglicher Natürlichkeit, unterstützt durch ihre vortreffliche Gesangsweise, welche in ihren heimathlichen Liedern aller Art den besten Ausdruck fand. Das war ein Singen und Klängen, ein Jauchzen und Jubeln, so frisch und lebenswahr, wie es nur aus den hohen Bergen des jehöhen Tyrols ertönt und Herz und Sinn der andächtig Zuhörenden gefangen nimmt.

Um auf die einzelnen Gesangsproben näher einzugehen, seien noch besonders neben den Chorgesängen die Duette und Solos hervorgehoben. Namentlich die Nummern „Das Gelweiß“, „Ulriolo“, gesungen von Fräulein Nest Sotopf, und „Des Morgens in der Frühe“, Duett gesungen von Fräulein Nest Sotopf und Fräulein Kathi Schmidt, fanden den lebhaftesten Beifall. Herr Seppel und Fräulein Nest Sotopf ernteten ebenfalls recht lebhaften Beifall für ihren

Vortrag auf der Streich und Schlagzither. Ein großer Theil des Ruhmes gebührt aber auch Herrn Hans Lechner für seine musikalischen Vorträge auf dem Holz- und Streichinstrument, mit welchen er sich härmlichen Beifall erwarb. Den Schluss bildete der von Fräulein Kathi Schmidt und Herrn Seppel mit bewundernswerther Sicherheit und viel Geschick ausgeführte Tyroler-National Tanz „Schubplattler“.

Notzhütte Vieles auf ihn gerichteten Wünschen nachkommend, wird der bekannte Hartzschiffsteller **Harweg Walstedt** aus Blankenburg Sonntag den 16. Juli, Abends 8 Uhr, im Gasthause „Zum Deutschen Kaiser“ eine bellamatorische Abendunterhaltung veranstalten. Da zumehr **Harz** Balladen und Romanzen auf dem Programme stehen, ist für uns Lärzer der Abend doppelt interessant. Die Preise in Berlin, Leipzig, Halle, Thüringen und dem Harze hat Herr H. W.'s literarische Leistungen stets lobend hervorgehoben. Als Redner ist er längere Zeit nicht mehr aufgetreten, soll aber auch auf diesem Gebiete ganz Buzzügliches und Originelles leisten. Wir wollen den Besuch hiermit bestens empfehlen haben!

Geburtsanzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde uns heute ein gelundes, kräftiges Söhnlein geboren

Elbingerode, den 14. Juli 1893.

Joh. Fischer u. Frau, Emilie geb. Moritz.

Gras-Verkauf.

Commaßden den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr,

werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Rippelt hiersebst das Heugras der einschürzigen Wiesen des Herrn Kommerzienraths S. Meyer zu Hannover, am Gr. Graben und Kranzacker, parzellenweise meistbietend verkaufen.

Wegen vorheriger Beschädigung der betreffenden Parzellen wollen Rekl. stanten sich an den Grubenstreifer Herrn August Bollmer hiersebst wenden

Elbingerode, den 10. Juli 1893.

Koch, Rathbediener.

Da das Gerücht verbreitet ist, ich solle Herrn Bauunternehmer Dommes für das Schanzelt 1200 Mark bezahlt haben, erkläre ich auf Wunsch hierdurch, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß ich im Gegentheil einen Preis bezahlt habe, womit ich voll und ganz zufrieden bin.

H. Timpe, Schützenhaus.

Ein tüchtiges Mädchen wird zu sofort gesucht.

H. Timpe, Schützenhaus.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend 4 Stuben, 7 Kammern, Hofraum, Stall, Scheune und Garten, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Blts.

Für Rettung von Trunksücht! Verstehe Anweisung nach 17jähriger op probirt Methode zur sofortigen tabikalen Beseitigung, mit auch ohne Borkwissen zu vollziehen, keine Beschränkung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Wille Christina** bei Siedingen Baden.“

Kurhotel Waldhof, Elbingerode.

Am nächsten Sonntag und Montag, den 16 und 17 d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Konzerthalle:

Großes

KONZERT

der Tyroler National-Sänger-Gesellschaft Hans Lechner aus dem Innthale.

Billetts à 50 Pfg. im Vorausverkauf sind in der Buchdruckerei, sowie beim Oberkellner zu haben, an der Kasse 60 Pfg.

Einige höchst genussreiche Abende versprechend, ladet hierzu ganz ergebenst **G. Riewerth.**

Musikalische Jugendpost

enthält Biographien von Tonkünstlern, Erzählungen, Humoresken, belehrende Artikel, Theaterstücke, Spiele, Rätsel, Musikstücke für Klavier und Violin, Lieder u. a. (Preis Mark 1.50 vierteljährlich) Probe-Nummern gratis und franko durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie vom Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Bereinigte landchaftliche Brandkasse zu Hannover.

Versicherungssumme 31. Dezember 1892 = 1242,3 Millionen.
Gebäudeversicherung = 1008,3 Millionen.
Versicherung beweglicher Gegenstände 234,0 Millionen.
Zugang 1892 = 34 Millionen.
Vermögen der Anstalt 31. Dezember 1892 = 5 975 422 Mk.
Brandentschädigungen 1892 = 2038 935 Mk.
Verwendungen für Feuerlöschwerke 1892 = 76810 Mk.

Die Brandkassebeiträge werden nach billigen Sätzen berechnet; sie sind fest, d. h. nicht abhängig von Zahl und Umfang der Gebäude. Nach Beschluß des Ausschusses der Colemberg-Grubenagasse Landchaft kann jedoch hielfort die rein Betrag von 5 Millionen Mark übersteigende Summe des Gesamtvermögens der Anstalt ganz oder theilweise nach Verhältnis der für das letzte Jahr erlobenen Beiträge durch Anrechnung auf die nächstfalligen Beiträge zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Für das Jahr 1892 sind bereits zehn Prozent der Beiträge den Versicherten angerechnet.

Bei Anträgen auf Versicherung beweglicher Gegenstände oder auf deren Venerierung ist eine nähere Erklärung zu entrichten. Sonstige Nebentaxen, Egr.gebühren oder dergl. werden nicht berechnet. Die Kosten der Gebäudeversicherungen sind nur bei Neubauten und Abschreibungen von dem Eigentümer zu tragen und werden in allen übrigen Fällen von der Brandkasse gezahlt.

Anträge auf Versicherung von Gebäuden und von beweglichen Gegenständen vermitteln im Kreise Meid die unterzeichneten Versicherungs-Kommissäre, welche zur Erhaltung weiterer Klarheit hierzert bereit sind.

Hofkammer Hr. Pieper zu Neustadt u. Hohnst.
Kaufmann Wüning zu Elbingerode.
Gemeindevorsteher Wilh. Perdam zu Königshof

Budenpläne

aus wasserdichten Segellinien liefert in kürzester Frist den □ Mtr. fertig genäh von 75—250 Pfg.

Hermann Tetterborn, Duedblinburg, Plamens u. Sächefabrik.



Erfindung Pat. 4181.



Privatklinik Giebersberg Nordhausen a. Harz

Vorständige Lege, herrliche Parkanlagen. Spezialbehandlung von Magen, Darm- und Harnkrankheiten, Dr. Kollisch. — Chirurgische Krankheiten, Operationen Dr. Koch. — Zahn- und Florentien, Zahn- und Heilphysik Dr. Knecht. — Näheres durch Prospekt.

Rothehütte. Gasthof Zum Deutschen Kaiser.

Auf mehrseitigen Wunsch! Sonntag den 16. Juli, Abends 8 Uhr, **Deklamatorische Abendunterhaltung.** veranstaltet vom Hartzschiffsteller Harweg Walstedt aus Blankenburg. Unter Anderem gelangen zum Vortrage: „Der Iste Geheimniß“ (Par. romange) — „Der Waldkater im Vordethale“ (Demokratisches Gedicht) — „Des Harzes Thänen um Kaiser Wilhelm I“ — „Der Großvater bei Blankenburg“ (Demokratisches Gedicht). **Alle Gedichte sind vom Vortragenden verfasst.** Eintrittsgeld nach Belieben.

Die Vorträge sind auch für Damen von Interesse. Um zahlreichem Besuch ersucht achtungsvoll

Ed. Ostmann,

Inhaber des Gasthofes „Zum Deutschen Kaiser“

Zur Vetheiligung an dem am 23. und 24. d. Mts. in Rothehütte stattfindenden

Knappschaftsfeste

ladet ergebenst ein

Königliches Güttenameit.

Öffentlicher Gottesdienst.
Elbingerode Güttenameit.
7. Sonntag n. Trinitatis.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Greve. Rot. schute Vorm. 9 1/2 Uhr Feststunde
Nachm. 1 1/2 Uhr Predigt P. prim. Greve. E. G. eds.
Gedulten: derselbe. Königs Hof E. König.
Abend Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. sec. Zittel.

Redaktion, Druck und Verlag von D. Engelken in Elbingerode.

Hierzu 1 Kreuzige.

Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pf. Torpostzelle oder deren Raum 10 Pf. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei D. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 56.

Sonnabend, den 15. Juli

1893.

Die erste Lesung der Wehrvorlage.

Nach den montatäglichen ershöpften Erörterungen über die Wehrfrage konnte Niemand erwarten, daß in den Verhandlungen des Reichstags neue Beweismittel für oder gegen vorgebracht werden würden. Die Neben nahmen unter dem Einflusse der allgemeinen Ueberzeugung, daß in dem sachlichen Meinungsstreite nichts mehr zu thun und der Worte schon genug gewechselt waren, mehr die Form von Erklärungen als von kritischen Darlegungen an.

Der Reichstanzler stellte zu Beginn der Verhandlung das große Ziel vor aller Augen hin. Dabei ging er nur auf zwei Punkte näher ein, über die unter Anhängern der Verstärkung der Wehrkraft noch Bedenken und Meinungsverschiedenheiten bestanden: die Formel für die zweijährige Dienstzeit und die Dedungsfrage. Er legte dar, daß der Streit um jene Formel keine praktische Bedeutung habe, da die zweijährige Dienstzeit gesetzlich auf fünf Jahre festgelegt werden soll und Niemand daran denken werde, sie später wieder zu beseitigen, wenn sich die Neuerung der bestimmten Erwartung der Sachverständigen bewährt habe. Ihr Erfolg ist abhängig von den Kompensationen (Erhöhung der Präsenzzahl, Verstärkung der Friedensbataillone, neuen Reserveeinheiten) und es geht nicht an, die Kompensationen als von Zeit, die abgekürzte Dienstzeit dagegen auf unbeschränkte Dauer festzulegen. Was die Dedungsfrage betrifft, so erörtern die früheren Vorschläge: Erhöhung der Artillerie und Brauntweinsteuer, Versteigerung der Branntwein nicht mehr. Es wird über einen neuen Plan verhandelt, nach dem die Branntweinsteuer stärker herangezogen, im Uebrigen der Grundsatz der Schonung der schwächeren Kräfte gelten und namentlich das landwirtschaftliche Gewerbe mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Landwirtschaft von neuen Steuern möglichst freigelassen werden soll. Diese Erklärung machte den besten Eindruck.

Die Führer der Rechten und der Nationalliberalen wiederholten ihre Zustimmung zu dem nationalen Werte und hatten es leicht, die Angriffe der oppositionellen Neben abzuwehren; denn diese waren überaus matt und zum Teil kaum einer Widerlegung wert. Früher hieß es: Wir haben nicht genug tageliche Leute, um die Vorlage durchzuführen; jetzt genug es der ständische Demokrat Payer bedenklich, daß nach der Durchführung noch an 90,000 Ganz- und Halbtageliche übrig bleiben werden. Viehrecht ein, Frankreich werde auf einen Abrüstungsantrag eingehen: wenn aber nicht, dann schwäche es sich moralisch so, daß wir erst recht keine neue Soldaten brauchen! Der demokratische Zentrumsmann Grober fröhlich, wie Viehrecht achtundzwanzig, „großpreussische“ Ermerungen auf und verlangt statt des Dreibundes ein „staatsrechtlich organisiertes Verhältnis“, das Deutschland und Österreich-Ungarn auf die Dauer verbinde; in einen Krieg mit Frankreich sollen wir die französischen Grenzprovinzen besetzen und das weitere abwarten! Der freisinnige Demokrat Richter macht Jagdenzweck und rechnet beinahe einen großen Sieg seiner Partei bei den letzten Wahlen voraus, eine Leistung, welche der sozialdemokratische Vorwärts mit der Ueberanerkennung seines „Großpreussens“ Richter bei den Wahlen entschuldigend! Man kann diese Phantasien kaum ernst nehmen.

Wichtig waren die Erklärungen der Polen, der freisinnigen Vereinigung und der antimilitarischen Reformpartei, weil von diesen Gruppen die Entscheidung mit abhängt. Die Erklärungen sind so zu verstehen, daß die namentliche Abstimmung in der zweiten Lesung am Donnerstag voraussichtlich eine Mehrheit für die Vorlage ergeben wird. Damit wäre der Zweck der Reichstagsauflösung erreicht, eine neue starke Minderheit für die Zukunft des Reichs gegeben, das Vertrauen in eine friedliche Entwicklung gestärkt und das Vaterland von einer schweren inneren Sorge befreit!

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Der Sommerfriseur.

Seitdem entronnen ich der dumpfen Stadt, Der Sonnenluft und dem verstaubten Staub, Dem Lärm der Straßen und dem Kampfschrei: Wie arme ich auf! Wie lieblich's sonniglich Am grünen Bergang, wo die Tanne rauscht Und über uns die weißen Wolken ziehn! Ein mildewoll Gedanken midne ich Den Volksvertretern, die sich jetzt bemühen, Den Verzeßtrift endgültig zu begraden, Und heißen Saale lange Neben hören Und Kommissionsberichte lesen müssen. Der Weltgeschichtliche Pulsschlag schlägt nur matt In meinem weiterverlorenen Erdemittelpunkt, Nur einmal — glückselig preis' ich's — kommt die Post Und trägt mir unwillkommene Nachrichten zu, Wie sich die Dinge allgemach gestalten. Soll Ahrung leß ich Alexander Meyers

Erklärung, daß im Lauf des ganzen Jahres Nur flüchtigen Blick er schenkt des Kurzes-Zettel Und von der Börse wenig gar versteht. Daß die Verleumdung immer noch die besten, Charaktervollsten Männer leider trifft! Eugen der Große auch hat sie erfahren! Sonst ging auch er um diese Zeit im Wald, Am Strand der See vergnüglich still spazieren Und ferne lag ihm Kampf und Politik. Jetzt ist es anders! Hierig fallen sie Den Führer an, der ihnen sonst gebot, Was sie zu tun und zu schreiben hatten. Herr Kewjohin ihm findet grimmige Fehde, Und weist ihm nach, daß seiner Sünden-Maß Gerichtet voll, lebend er — es ist wahr — Antimilitärische Bewegung führt und selbst In Stichwahnnot Antimilitarist halt. Auch Tante Voss verachtet ihn als Tyrann, Der doch ein Lämmchen faßt an Güte ist, Und nur das Hehl seiner Treuen will, Und las ich recht, so will der madre Goldschmidt, Freisinnig wie er ist, freisinnig auch, Ein klein Diner, ein paar mentar'sches geben, Wozu er selber die Minister laß.

Doch ward die Nachricht laider bemerkt, Wahrscheinlich lagten es das Staates Lenker, Da lochte Rost Herrn Miquel nicht behagt, Der sich im Glanz des neuen Ordens sonnt, Daß Ahlwardt nun im Reichstag gar der erste, Wenn auch beim Aufzug nur, wird licherlich, Verschleiden wie er ist, ihn daß ergöhen. Schon spielt man föhlich auf der Hohenhaide Den Ahlwardtmarsch, und laust sich Bib und Biße Des Mann's der zweiwöchigen Aftenküde. Noch schön're Kunde kommt aus Swinemünde, Wo kürzlich, ganz wie andre Sterbliche, Der Junker und der In'en grimmer Feind, Gemüthlich seine Tasse Kaffee trank. Begierter nahm der dörge Ganymed

Kryzant heißt des großen Mann's Bewunderer — Die Tasse an, zum ew'gen Angedenken Für Söhne, Entel, kommende Geschlechter! Ein Volk, das seine großen Männer ehrt, Ehrt sich in ihnen. Eist ein alter Sach, Die Tannen rauschen und die Wollen ziehn, Der Berge Spitzen glänzen im Abendrot, Drum leg' ich still die Zeitung aus der Hand. Vergessen ist in diesem tiefen Frieden Der Lärm des Tages eines Augenblicks, D, die ihr auf des Reichstags enen Aterabend ob des heres Zukunft schmitz Seid klug und macht der Sache bald e. Es ist so lustig fröhlich, im schatigen Wald Und schöner als der Neben allerlängste Klingt hier der Drossel immer munterer. Ich sag' euch: Macht ein Ende, sagt da Das früher oder später kommen muß, Und stücket aus dem dampfenden Beck Das unarmbergig seine Leute schmort. Dann ist auf einmal jedermann gepöfete Dem Land und Gut, und auch des Re Der lange unruhvolle Tage spann. Er seht sich längt schon nach der Sonne Und meiner Fern — fast hat er sie v. Helldacht, daß aus des Sommers frohe Er frisch zurückkehrt und — fortan ein Sich nicht vom Winter mehr ungarne. Wenn dann des Herbstes süße Tage k. Was früher stammt von neuem süßen. Dem Jnda zitternd schon entgegensteht. Jetzt macht ein Ende, sagt das Jda und Und präsen wird euch jeder Zeitungst. Und ganz wahrcheinlich auch der Zeitung

Ans der Umgegend.

Bernigerode, den 12.

-e- Das gekten zur Feier des Schützenfestes geschmückten Saale des Schützenhauses langgestreckte Festsessen vereinigte eine recht große Zahl Teilnehmer. Das treffliche Mal zeigte, was die heilungliche Küche leisten kann und hörte man nur lobende Erwähnung über den Inhalt des Kellers, von letzterem zeugte auch die stattliche Zahl der geleerten Flaschen. Viele Neben witzigen das Maß, wie bei solchen festlichen Gelegenheiten üblich. Abends waren bei dem Konzerte Saal und Veranda angefüllt von den Schützen mit ihren Damen und Freunden, es herrichte eine recht festlich-freudliche Stimmung. Auf dem Schützenplatze bewegte sich eine zahlreiche Menge im bunten leichten Wogen, war doch das Fest vom schönsten Wetter begünstigt. — Heute wurde das Schießen fortgesetzt und geben wir im Folgendem das Resultat:

Schützengewinne:

1. Schützenkönig Herr Rentier Michaelis I.
 2. Herr Schlossermeister Hoffmann.
 3. Herr Schützenmeister Hofmann.
- Sechs-Treffer:** Hier erhielten alle Herren, welche sich am Schießen betheiligt hatten, Preise.
- Wettischeibe:** 1. Rentier Michaelis I. 2. Schlossermeister Hoffmann. 3. Schützenmeister Hofmann. 4. Rentier Jürgen. 5. Gastwirt Brannotte. 6. Glasermeister Brünning II. 7. Rentier Kägel I. 8. Brauereibesitzer Schröder. 9. Stellmachermeister Krebs. 10. Fuhrherr Schmiede. 11. Zimmermeister Beumth. 12. Holzhändler Duerfuth. 13. Büchermacher Grempler. 14. Schneidermeister Bartels. 15. Fleischermeister Würding III. 16. Schneidermeister Köster. 17. Schuhmachermeister Echtermayer. 18. Tapezierer Nordhausen. 19. Schuhmachermeister Dill. 20. Steinsehermeister Weder II.

Bericht über die Sitzung der Strafkammer I des Königl. Landgericht zu Halberstadt vom 8. Juli 1893.

Der frühere Amtsekretär Hermann Sager zu Welterhausen wurde wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Wegen schweren Diebstahls wurde gegen den Arbeiter Johann Nawrot aus Reuland, da er noch eine Strafe zu verbüßen hatte, auf eine Zusatzstrafe von einem Jahre Gefängnis erkannt.

Gegen den Arbeiter Karl Wagnert aus Helfra wurde wegen Diebstahls auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Ehrenverlust auf 5 Jahre erkannt.

Wegen Betrugs wurde der Fleischergehilfe Julius Kuppermann von hier zu 4 Monaten Gefängnis und Ehrenverlust auf 2 Jahre verurteilt. Die Fleischermeister Louis Wäntermann und Friedrich Seebotte von hier wurden wegen gemeinlichlichen Hausfriedensbruchs mit je 4 Wochen Gefängnis bestraft. In weiteren 3 Fällen wurde wegen Verurteilungen gegen Urteile der Schöffengerichte entlassen, eine Sache wurde vertagt. (Halberst. Ztg. N. Inbl.)

Vermischtes.

× (Zonderzug nach Wien). Wie wir untern Lesern bereits kurz mitteilen, beabsichtigen die Berner Maschinen der Sächsischen Staatsbahnen und der Delfer Maschinen der Preisen von Leipzig und Leipzig verkehren zu lassen. Am 17. Juli d. J. einen Sonderzug von Leipzig nach Dresden (Bayern) am 18. Juli früh 7 Uhr nach Leipzig, eintraffen. Die folgende Gültigkeitdauer und die Preise sind: 21,50 Mk. und in III. Kl. 12,50 Mk. und in III. Kl. 6,25 Mk. und außerdem werden von allen Stationen zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Alles Nähere ist in den Bestimmungen zu sehen, welche auf den Sächsischen Staatsbahnen für zusammenstellbare Fahrten (Bf.) und in Dresden, A. abzugeben wird. Brieflich zur Frankierung 3 Pf. in

gekauften und gemieteten einer vor kurzem durch die Stadt, die auch mir als der in Nr. 92 unserer Zeitung ist auf ihre Seite haben, wenn Gottesdienstes eingekommen in später kamen, keinen in den Platz eingekommen hätte, die Störung des Gottesdienstes schuldig machen würden. Wie nun die „Braunschweigische Landeszeitung“ nach dem „S. Sonntagsschl.“ berichtet, hat das Reichsgericht auf eine Anfrage erklärt, eine solche Entscheidung sei von keinem Senate desselben getroffen worden.

-e- Gartenbesitzer seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sich jetzt an den Wälen und andern von Wälen laufen darf belästigen Pflanzen eine kleine grüne Raupe zeigt, mit spitzem Kopf und einem schmalen Streifen auf dem Rücken. Dieselbe nährt sich lediglich von Weidenblättern und greift weder Blatt noch Knochen an. Es liegt also im Interesse der Blumenfreunde, wenn sie bei den Ungezieferjagden diese Raupe schonend berücksichtigen.